

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 48

Rubrik: Soldaten schreiben uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

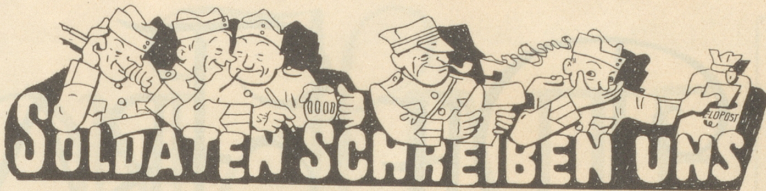
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Mitr. Kp. befindet sich auf einem Uebungsmarsch. Plötzlich ertönt das Signal «Gasalarm». Alles zieht sofort die Gasmaske über und begibt sich in das nahe Wäldchen; nur die Ordonnanz des Hauptmanns nimmt das Offizierspferd am Zügel und verschwindet im gestreckten Laufschrift Richtung Kantonement. Nach zwei Stunden kommt der Hauptmann mit bis zu den Knien dreckigen Stiefeln nach Hause. «Was meined Sie eigetlich, ich heb es Roß, damit ich dann z'Fueß hei mueß?»

«Herr Hauptme, solangs no kei Gasmaske für d'Roß git, han ich so schnäll wie möglich hei in Schtall müesse.»

Worauf der Häuptling nichts mehr sagte. Spinach

Füsilier B., ein urchiger Oberländer ist immer der letzte beim Schnellauf. Eines Tages stellt ihn der Zugführer und meint, als routinierter Gensenjäger müsse er doch sicher auch springen können; worauf B. antwortet:

«Herr Lüttnant, förs Springe häani de zwe Jagdhönd.»

Unser Feldweibel ist darauf versessen, daß die «Tätler» zugweise oder mindestens gruppenweise zum Essen abmarschieren. Trotzdem einsiedelt Beobachter St. zum Fraß.

«Wieso sind Ihr allei?» brüllt es hinter einer Ecke hervor.

«He, will die andere scho fort sind!» Kaba

Ein Soldat wird vom Oberleutnant angepiffen: «Sie, Trottel, Ihne gseht me d'Intelligenz au nit im Gsicht a.»

Der Soldat gibt zu: «Es isch guet, daß de Herrgott d'Gchydheit nid öfentli, ufem Gsicht verteilt hät, susch wäret d'Soldate öppen-emol böß entfüsch ab de Vorgesetzte.»

Der Oberleutnant zischte brummend: «Das isch doch no nit der Tümmst!» Palü

Als Fourier wurde mir gemeldet, das Regimentskommando habe telephoniert und mich verlangt. Ich mußte also dem Regiment wieder anläuten, worauf mir mitgeteilt wurde, daß man mich nur habe fragen wollen, was für eine Telephonnummer unsere Kompagnie habe!

Wäre ich also im Büro gewesen, als man mir das erste Mal angeläutet hatte, so wäre mir die Frage gestellt worden: «Sagen Sie mir bitte, welche Telephonnummer ich gerade gewählt habe!» Osi

Stoßseufzer eines Landstümlers: «Ich cha bald nümen anders, as im Takt ässe!» Gü

Füs. Tschümperli kommt aufs Kp.-Büro. «Herr Hauptme, chönnt me nüd 's Alkoholverbott wieder ufhebe wäred dr Grabarbet? — Eus Schwerarbeiter putz' s schier ohni Alkohol, wänn me si gwännt isch dra.» Hauptmann: «Nei Tschümperli, 's git nüt me drus. Drucked beidi Auge zue, und stelled i vor, Ihr läärid e Fläsche Bier, dänn händ er au gha.» Tschümperli: «Herr Hauptme, Sie heftid's doch ringer. Sie müeßted doch nur eis Aug zuedrucke, daß i zu mym Bier chäm!!» Stb.

In unserem Offizierskasino hängt am schwarzen Brett ein Regimentsbefehl, nach welchem die Einheiten aufgefordert werden, zur nutzbringenden Verwendung von Küchenabfällen Schweine zu halten und dieselben zu mästen.

Darunter der Vermerk des Ortskommandanten:

«In unserem Offizierskasino könnten gut noch 2 bis 3 Schweine gemästet werden.»

Die am selben Abend neu eintreffenden drei Offiziere konnten sich das Gegrinse der anwesenden Kameraden einfach nicht erklären. Albert

Der Herr Major befiehlt: «Offiziere rasieren sich täglich, ausgenommen dann, wenn sie sich zweimal rasieren!» -n



Die Entschädigung für Maultiere im Militärdienst wurde auf Fr. 2.— pro Tier festgesetzt.

«Ja, und wo wär dänn da na dr Unterschied!!»

entrüstet sich unser Kompagnie-Chalb. A. S.

Beim Hauptverlesen orientiert der Herr Hauptmann die Truppe über die Urlaubsmöglichkeiten. Dabei sagt er wörtlich folgendes: «Berücksichtigung finden Urlaubsgesuche, wenn nachgewiesenermaßen zu Hause dringende Arbeiten zu erledigen sind. Dahingehende Gesuche von Bauern werden berücksichtigt bis 15. November. Nachher sind solche Gesuche zwecklos, indem der Bauer nach dem 15. November zu Hause nichts mehr zu tun hat!»

Entschuldigend möcht gseit si, daß der Redner vermuetlich sin Winterschlof vor em 15. November beginnt, susch hät er so öppis gwüss nid gseit. -er



Ratgeb hat Erfahrung.

Eine Erkältung zum Beispiel lässt er nie aufkommen. Seit Jahren kennt er nämlich Aspirin und verwendet es rechtzeitig mit Erfolg. — Darum sollte auch ein Jägersmann, sowie alle Leute, die Wind und Wetter und somit Erkältungsgefahren ausgesetzt sind, stets Aspirin zur Hand haben.

ASPIRIN BAYER

Das Produkt des Vertrauens

A134

Bauern-Salami

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Bauern-Schinkenwurst

OTTO RUFF / ZÜRICH

WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Bier

gepflegt, das heißt frisch und vollmundig: «Feldschlößchen».

AFFENKASTEN, Aarau.

Fam. Burger.